



## Informationen für die PRESSEMAPPE

### **1) KURZPORTAIT DES ORTES**

*Der Name Rattenberg dürfte von "Ratpoto" abgeleitet sein, einem Grafengeschlecht, das um das Jahr 1000 im Inntal herrschte.*

*Um das Jahr 1000 entsteht auf dem heutigen Schlossberg die Burg zur Sicherung der Straße am rechten Innufer. Die Straße führte ursprünglich über den Berg. Erst seit 1420 führt die Straße durch die Stadt. Die Burg wird ZOLLSTÄTTE. Einhebung des Zolls für die bayrischen Herzöge, die bis 1504 die Herrschaft über Rattenberg inne hatten.*

*Die Stadt entwickelt sich am Fuß des Schloßberges. Anlage in Dreiecksform, daher mußte nur eine Seite durch eine Stadtmauer gesichert werden (Richtung Radfeld). Im Süden befand sich die Burg, im Norden der Inn. Die Ummauerung war die Voraussetzung für die Erhebung der Stadt.*

*Verleihung des Stadtrechtes der oberbayrischen Städte durch Herzog Stefan dem Reichen im Jahre 1393. Ab 1400 Aufblühen des Bergbaues (Silber und Kupfer) im Süden der Stadt (heutiger Gratlspitz, Thierberg etc.)*

*Rattenberg ist Vorort der Bergwerke im damaligen Tiroler Teil des Herzogtums Bayern. Die Folge ist großer Reichtum der Stadt. Weiterer Wohlstand wurde gesichert durch den Innhafen (Anlegepflicht für die von Hall kommenden Schiffe).*

*Heute zählt Rattenberg 484 Einwohner und ist somit die kleinste Stadt Tirols bzw. die flächenmäßig kleinste Stadt Österreichs.*

*Rattenberg trägt den Beinamen "Glasstadt". Glas in jeder Form und in Spitzenqualität von Handwerkern veredelt, denen man bei der Arbeit zusehen kann - ist das MARKENZEICHEN der Glasstadt.*

### **2) 2 - 3 TEXTE VON BESONDERHEITEN DES ORTES**

**Pfarrkirche Rattenberg:** *Hoch über der südlichen Häuserzeile der Pfarrgasse steht Rattenbergs Pfarrkirche. Dieser, im Kern gotische, Bau ist eines der Hauptwerke der Hagauer Bauhütte und entstand zwischen 1473 und 1506. Im 18. Jahrhundert erhielt das Innere der Kirche sein heutiges Aussehen. Künstlerische Höhepunkte sind der sogenannte Annenaltar im Südlichen Chorraum, dessen Figureschmuck im wesentlichen vom berühmten Mondseer Bildschnitzer Meinrad Guggenbichler stammt, sowie die Gewölbefresken von S. B. Faistenberger und Matthäus Günther. Die Notburgakapelle westlich des Langhauses wurde im Rahmen der letzten Restaurierung in den 80er Jahren des 20. Jh. errichtet. Sie beherbergt eine schöne Büste der Rattenberger Schutzheiligen "Notburga".*

*./.*

**Kisslinger Glas:** Seit 1820 steht der Name Kisslinger für Glasveredelung mit Tradition. Anfang der 30er Jahre kam der Graveur Ferdinand Kisslinger nach Rattenberg und gründete 1946 den bestehenden Betrieb.

Jährlich erleben Tausende in- und ausländische Gäste den Weg des Glases vom glühendheißen Ofen bis hin zum fertigen Glas. Eine einzigartige Gelegenheit unseren Glasbläsern, -Schleifern, - Graveuren und - Malern bei Ihrer kreativen Arbeit zuzuschauen. In den Berg hineingebaut befindet sich ein Ausstellungsraum. Dort können einzelne Sammelstücke und Kunstgläser aus der Region oder auch aus dem Venezianischen Raum besichtigt werden.

**Augustiner Museum:** Einzigartig ist das Augustiner Museum Rattenberg im ehemaligen Augustiner-Serviten-Kloster, das von 1384 – 1971 bestand. Das Museum wurde am 01. Mai 1993 eröffnet. Seine Sammlungen zeigen Tiroler Kunstschatze aus neun Jahrhunderten. Darunter befinden sich sowohl erlesene Meisterwerke aus Romanik und Gotik als auch Zeugnisse religiöser Volkskunst.

**Nagelschmiedhäuser:** Bei den Nagelschmiedhäusern, die vermutlich auf das 12. Jahrhundert zurückgehen, fällt der ländliche Aspekt besonders ins Auge, wodurch sie sich deutlich von den übrigen Rattenberger Häusern absetzen. Die Fassade dieser Häuserzeile am westlichen Stadtrand besticht durch das feste Mauerwerk mit Fensterrahmen und Portalen aus Kramsacher Marmor und dürfte ihr heutiges Aussehen vorwiegend in der Spätgotik erhalten haben.

Auch das Hausinnere hat sein romantisches Aussehen bewahrt. Im Museum erlebt der Besucher alte, original eingerichtete Stuben und Schlafräume, deren liebevolle Details von der Lebensweise vergangener Jahrhunderte erzählen. Zahlreiche Bilder, aber auch einige seltene Antiquitäten und Schaustücke geben Aufschluss über Kunst und Kultur in Tirol.